

NIEDERSCHRIFT Schul/021/2009

über die Sitzung **des Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am
22.09.2009 im **Sitzungssaal des Rathauses**.

Vorsitzender:

Herr Hans-Jürgen Dittrich

Ausschussmitglieder:

Herr Bernhard Kortmann	Vertretung für Herrn Jürgen Hövener
Herr Willi Krause	
Herr Franz-Josef Schulze Thier	Vertretung für Herrn Florian Heuermann
Frau Margarete Köhler	

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Bernhard Heuermann	
Frau Ursula Kratz	
Frau Sarah Bosse-Berger	Vertretung für Herrn Martin Pfeiffer

Sachkundige Bürgerin gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Frau Maggie Rawe

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Herr Dirk Eikmeyer	Grundschulrektor
Frau Mechthild Gaußelmann	
Frau Barbara van der Wielen	

Entschuldigt fehlen:

Herr Thomas Tauber
Herr Hans-Bernd Serries

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks	
Herr Jürgen Erfmann	
Herr Hubertus Messing	
Herr Gerd Mollenhauer	
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Gast:

Herr Malte Dagott	Realschulkonrektor
-------------------	--------------------

Beginn der Sitzung:

18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20:10 Uhr

Herr Dittrich stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. **Antrag auf Umbenennung der Städt. Realschule Billerbeck in Geschwister-Eichenwald Realschule.**

Herr Messing teilt ergänzend zu den Ausführungen in der Sitzungsvorlage mit, dass die Eichenwald-Namen-Legitimierten, Frau Marion Zambra-
no geb. Eichenwald und Frau Dagmar Fritzler geb. Eichenwald heute per
E-Mail mitgeteilt hätten, dass sie der vorgesehenen Umbenennung der
Städt. Realschule Billerbeck in „Geschwister-Eichenwald-Realschule“ zu-
stimmten.

Frau van der Wielen merkt an, dass von dieser Seite bisher immer erbit-
terter Widerstand gegen die Umbenennung gekommen sei und die Zu-
stimmung zeige, dass die Versöhnungsarbeit nun Früchte trage. Dann
erläutert sie die vor 9 Jahren begonnene Entwicklung, die zum Antrag auf
Namensänderung geführt hat.

Frau Kratz moniert zunächst, dass die Verwaltung keinen Beschlussvor-
schlag unterbreitet hat. Außerdem halte sie den Zeitpunkt für eine Umbe-
nennung für falsch, da zurzeit Überlegungen hinsichtlich der Entwicklung
der beiden weiterführenden Schulen angestellt würden. Ein neuer Name
für eine Schule müsse von allen getragen werden. Deshalb sollte die
Entscheidung vertagt werden.

Frau Köhler schließt sich den Ausführungen von Frau Kratz an. Sie wolle
das Engagement der Schüler nicht außer acht lassen, aber der Zeitpunkt
sei äußerst kontraproduktiv hinsichtlich der Gespräche in Bezug auf die
Zusammenlegung der Schulen. Wenn zur Sicherung des Schulstandortes
Billerbeck eine Lösung gefunden worden sei, könne über die Namensge-
bung nachgedacht werden.

Frau Rawe begrüßt den Antrag und würdigt das Engagement der Schü-
ler/innen, die seit 9 Jahren kontinuierlich an dem Thema gearbeitet ha-
ben. Wenn die Schule den Namen „Geschwister-Eichenwald-Realschule“
führe, werde sich immer wieder eine Auseinandersetzung mit dem
Schicksal der Juden im Dritten Reich ergeben. Sie stimme dem Antrag
auf Umbenennung zu.

Frau Köhler wiederholt, dass der Zeitpunkt einer Umbenennung kontra-
produktiv wäre im Hinblick auf die derzeitigen Überlegungen der Schul-
entwicklung.

Herr Heuermann hebt das Engagement der Schule heraus, hält aber

ebenfalls den Zeitpunkt für eine Umbenennung für falsch. Eine Entscheidung sollte verschoben werden, bis es eine neue Schulform gebe.

Herr Kortmann erkennt ebenfalls das Engagement der Schüler an und macht deutlich, dass er persönlich dem Antrag auf Umbenennung heute zustimmen könnte, wobei aber einiges dafür spreche, die Entscheidung bis zur Bildung der neuen Schulform zurückzustellen.

Frau Dirks unterstreicht, dass es grundsätzlich Aufgabe der Schule sei, sich mit dem Namen auseinander zu setzen und die Verwaltung deshalb keinen Beschlussvorschlag unterbreitet habe. Vor Jahren sei bereits über eine Namensänderung diskutiert worden, diese sei aber nicht akzeptiert worden, weil das Vorhaben nicht von unten gewachsen war. Heute sollte die Entscheidung nicht verschoben werden, weil man nicht wisse, wie die Diskussion um die neue Schulform ausgehe und weil sie nachvollziehen könne, dass das Projekt nach 9 Jahren zum Abschluss gebracht werden soll.

Herr Krause stellt fest, dass es in der Sache nichts Neues gebe und stellt den Antrag auf Abstimmung.

Frau van der Wielen stellt voran, dass sie die heutige Diskussion zwar verstehe, gibt aber zu bedenken, dass die Namensänderung schon sehr lange im Gespräch sei und bislang noch keine Arbeitsgruppe hinsichtlich einer neuen Schulform getagt habe, es kein Konzept und keinen Zeitplan gebe und man auch nicht wisse, ob seitens des Ministeriums das Vorhaben überhaupt genehmigt werde. Sie halte es gegenüber den Schülern und Eltern nicht für fair, die Entscheidung in die Zeit zu schieben und bittet darum, dem Antrag zuzustimmen.

Herr Krause konkretisiert seinen o. a. Antrag dahingehend, dass die Namensänderung der Städt. Realschule Billerbeck verschoben werden soll, bis die neue Schulform in Billerbeck feststeht.

Dieser Antrag wird mit **6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung angenommen.**

2. Sanierung der Hauptschule mit Mitteln aus dem Investitionspakt hier: Durchführungsbeschluss

Herr Mollenhauer erläutert die Ausführungen in der Sitzungsvorlage und stellt die geplanten Maßnahmen vor. Er weist darauf hin, dass ursprünglich vorgesehen war, eine Photovoltaikanlage zu installieren. Diese wäre aber gestrichen worden, weil sie sich nach einer bestimmten Zeit rechne. Die hierfür eingeplanten Mittel könnten aber für andere Maßnahmen verwandt werden.

Frau Dirks weist darauf hin, dass in der letzten HFA-Sitzung die Frage zur Finanzierung des Eigenanteils aufgeworfen wurde und teilt hierzu mit, dass im Haushaltsplan 2009 die Gesamtinvestitionen mit rd. 2,7 Mio €

und die Zuschüsse mit rd. 1,708 Mio verplant seien. Daraus ergebe sich ein Eigenanteil von rd. 1,06 Mio €, der auf die Jahre 2009, 2010 und 2011 verteilt werden sollte.

Nach dem jetzigen Bewilligungsstand betrügen die Gesamtinvestitionen rd. 2,690 €, die Zuschüsse rd. 1,707 Mio €, so dass der Eigenanteil 983.000,-- € betrage. Aufgrund der neuen Bewilligung sollen für vorbereitende Maßnahmen in 2009 nur noch 100.000,-- € anfallen und der Rest insgesamt in 2010. Da es sich um Investitionen handele, würden die Investitionskosten durch die Abschreibungen auf die Nutzungsdauer verteilt und belasteten damit die Ergebnisrechnungen der nächsten Jahre nur um die jährlichen Abschreibungsanteile in Höhe von rd. 20.000,-- €/Jahr. In der Ergebnisrechnung fallen noch die Zinsen für die Kreditaufnahme an, die Höhe hänge von der Liquidität ab. Die Finanzierung der Maßnahmen aus dem Investitionspakt sei also auch im Hinblick auf die Gewerbesteuerentwicklung gesichert.

Frau Rawe fragt kritisch nach, wer das bezahlen solle und ob die Möglichkeit bestehe, abzuspecken und trotzdem den Zuschuss zu bekommen. Außerdem fragt sie nach, ob das Dach der Turnhalle evtl. vermietet werden könne, damit Dritte dort eine Photovoltaikanlage installieren können.

Wenn das Geld nicht verbraucht werde, so Herr Mollenhauer, bliebe der Rest beim Land. Zu bedenken sei aber, dass ein Zuschuss von 2/3 aus Landesmitteln gewährt werde und dadurch die für die nächsten 10 Jahre sowieso vorgesehenen Investitionen an der Hauptschule vorgezogen werden können. Außerdem könnten durch die Investitionen Einsparungen bei den Energiekosten von ca. 20.000,-- bis 25.000,-- € erzielt werden. Jede Fremdfinanzierung sei deutlich günstiger, als eigene Mittel einzusetzen. Er könne nur appellieren, das Vorhaben mitzutragen. Ein Abspecken der Maßnahmen wäre förderunschädlich. Im Übrigen sei es möglich, das Dach an Dritte zu vermieten. Verwaltungsseitig werde vorgeschlagen, eine Photovoltaikanlage auf der Hauptschule selber zu installieren, wie man mit den anderen städt. Gebäude umgehe, müsse man sehen. Bekanntlich gebe es die Grundsatzentscheidung des Umwelt- und Denkmalausschusses, geeignete städt. Dachflächen der Photovoltaik-Genossenschaft der Volksbank Bamberge zur Verfügung zu stellen.

Herr Kortmann hält die geplanten Investitionen im Interesse der Erhaltung des Schulstandortes Billerbeck für richtig und wichtig. Hinzu komme, dass die Maßnahmen gefördert werden, sich entsprechende Einsparungen bei den Instandhaltungsmaßnahmen ergeben und die Finanzierung gesichert ist.

Es sei sehr erfreulich, die Sanierung der Hauptschule mit Mitteln aus dem Investitionspaket durchführen zu können, so Frau Bosse-Berger. Die Investitionen würden sich sicherlich auszahlen. Dennoch müsse allen bewusst sein, dass an anderer Stelle Geld eingespart werden müsse.

Auf Nachfrage von Herrn Heuermann erläutert Herr Mollenhauer in welchem Zeitplan die Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Frau Köhler begrüßt die Durchführung des Projektes. Dass die Hauptschulturnhalle ebenfalls saniert werden soll, halte sie für gut, da es schwer sei, Hallenplätze zu bekommen. Deshalb müsse die Turnhalle unbedingt erhalten werden. Die Finanzierung im 1. Jahr habe noch solide geklungen, sie wisse aber nicht wie es mit dem Rest in 2010 werden solle. Wenn man zum Schluss zwei komplett renovierte Schulen habe, habe man einen ordentlichen Schub in Richtung Erhaltung des Schulstandortes Billerbeck getan. Das sollte für alle hier Motivation genug sein, sich in Bezug auf die Schulentwicklungsplanung zusammen zu raufen.

Frau Gaußelmann bittet darauf zu achten, dass keine Unterrichtsstörung durch laute Lüftungsgeräte eintritt.

Herr Mollenhauer weist darauf hin, dass die Geräte sicherlich nicht geräuschlos sein werden. Es werde aber dafür gesorgt, dass möglichst geräuscharme Geräte installiert werden.

Der Ausschuss fasst folgenden

Beschlussvorschlag für den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss als Beschlussvorschlag für den Rat:

Es wird beschlossen, das Projekt „Sanierung der Hauptschule und der Hauptschulturnhalle im Rahmen des Investitionspaktes“ durchzuführen.

Stimmabgabe: einstimmig

3. Schülerbeförderung

hier: Linie 563 Billerbeck-Havixbeck

Herr Messing erläutert die Ausführungen in der Sitzungsvorlage und teilt ergänzend mit, dass evtl. nicht erst zum neuen Schuljahr 2010/2011, sondern vielleicht schon im Frühjahr die 3 Fahrten zwischen Billerbeck und Havixbeck eingeplant werden.

Herr Kortmann weist darauf hin, dass die Schulbusfahrten nach Rosendahl und zur Gärtnersiedlung auf der Beerlage über eine Stunde dauerten, was eigentlich nicht akzeptabel sei.

Frau van der Wielen berichtet, dass es in der Schulpflegschaft Beschwerden gegeben habe, dass Schüler bei einem Unterrichtsschluss um 15:50 Uhr erst nach 17:00 Uhr zu Hause seien.

Herr Krause stellt kritisch fest, dass die Verwaltung nicht dem Auftrag des Schul- und Sportausschusses nachgekommen sei, alle Schulbuslinien und Abfahrzeiten aufzuzeigen. Sie wollten hier insgesamt die Zeiten verbessern und nicht nur die Beförderung nach Havixbeck optimieren. Auch im Hinblick auf die Darfelder Schüler müsse unbedingt etwas getan werden.

Herr Messing unterstreicht, dass es auf der Linie Billerbeck – Darfeld keine Probleme gebe. Außerdem könnten hier keine Veränderungen vorge-

nommen werden, weil die Linie verzahnt ist mit der Linie nach Coesfeld. Nur aufgrund des Ganztags komme es in den Nachmittagsstunden zu einem Umbruch, der übrigens in allen Kommunen statfinde. Das Geflecht der Schulbuslinien sei sehr komplex, Änderungen müssten mit den Nachbargemeinden abgestimmt werden. Des Weiteren sei er in den Verhandlungen mit der RVM über die Abrechnungen vergangener Jahre noch nicht weiter gekommen, diese Gespräche müssten abgewartet werden. Wenn nachmittags Änderungen vorgenommen werden, damit die Schüler/innen nicht so lange unterwegs sind, dann sei der Einsatz zusätzlicher Busse erforderlich, wofür wiederum zusätzliche Haushaltsmittel eingestellt werden müssten. Derzeit würden Überlegungen angestellt, die Fahrten nach der 5. Stunde durch geschickte Stundenplanänderungen ausfallen lassen zu können.

Herr Heuermann weist darauf hin, dass die Schüler/innen von der Gärtnersiedlung deshalb so lange unterwegs seien, weil sie erst bis zum Rosengarten fahren müssen und der Bus wegen der Gewichtsbeschränkung nicht die Abkürzung über die Eisenbahnbrücke fahren dürfe.

Herr Messing verweist auf die Schülerfahrkostenverordnung, wonach Fahrten bis zu 1 ½ Stunden hingenommen werden müssen.

Frau Köhler stellt zu den o. a. Ausführungen von Frau Rawe richtig, dass es bei den Havixbeckern Kindern nicht um die Zeit, sondern um den umständlichen Weg gegangen sei. Die Schüler/innen müssten vom Bahnhof zu Fuß in die Innenstadt laufen, weil ihre Fahrräder an der Schulbushaltestelle stünden.

Frau Rawe hält entgegen, dass die Beerlager Schüler/innen diese Umständlichkeit auch in Kauf nehmen müssten, wenn sie nach Coesfeld führen.

Herr Krause wiederholt seine Kritik, dass die Verwaltung ihre Schulaufgaben nicht gemacht habe. Verwaltungsseitig sollte eine Übersicht aller Schulbuslinien vorgelegt werden. Auch zu den normalen Schulzeiten gebe es Schulbuslinien, die aufgrund nicht bedarfsgerechter Routen nur von wenigen Schüler/innen genutzt werden, weil Eltern ihre Kinder selber beförderten. Er wolle die Verwaltung mit der Auflistung aller Schulbuslinien beauftragen, damit der Ausschuss evtl. Änderungen beschließen kann.

Herr Messing erwidert, dass auf Zu- oder Wegzüge von Familien im Außenbereich immer sofort reagiert und Optimierungen ständig vorgenommen werden. So seien in der Vergangenheit viele an Landstraßen gelegene Haltestellen aus Sicherheitsgründen in Wirtschaftswege verlegt worden. Im gesamten letzten Jahr habe es keine Beschwerden gegeben. Die Verwaltung habe sehr wohl ihre Schulaufgaben gemacht. Beschwerden habe es nur bedingt durch den Nachmittagsunterricht gegeben. Dabei sei aber zu berücksichtigen, dass Billerbeck eine Flächengemeinde sei.

Frau Rawe weist darauf hin, dass der Schulausschuss beschlossen ha-

be, sich alle Linien vorzunehmen und die Verwaltung deshalb heute eine Übersicht vorlegen sollte. Das Thema sollte in der nächsten Schul- und Sportausschusssitzung besprochen werden.

Herr Kortmann führt an, dass das Thema in nichtöffentlicher Sitzung ergänzt werden sollte.

Auf Nachfrage von Frau Bosse-Berger bekräftigt Herr Messing, dass die Umstellung der Fahrten zwischen Billerbeck und Havixbeck zum Schuljahr 2010/11 zugesagt sei.

Herr Dittrich schlägt vor, den Sachverhalt heute zur Kenntnis zu nehmen und stellt fest, dass darüber hinaus Konsens bestehe, dass seitens der Verwaltung eine Übersicht über alle Schulbuslinien vorzulegen ist.

4. Mitteilungen

4.1. Vorstellung des neuen Realschulkonrektors Herrn Malte Dagott

Da Herr Dagott heute als Zuhörer anwesend ist, gibt Herr Dittrich ihm Gelegenheit sich vorzustellen.

Herr Dagott berichtet, dass er zum neuen Schuljahr 2009/2010 als Nachfolger von Herrn Grimm seine Arbeit als Konrektor an der Realschule aufgenommen habe. Vorher habe er 7 Jahre an der Realschule in Senden gearbeitet. Sein Wohnort befinde sich in Nienberge.

4.2. Qualitätsanalyse der Don-Bosco-Hauptschule - Frau Gaußelmann

Frau Gaußelmann berichtet, dass das Qualitätsteam der Hauptschule gute Noten ausgestellt habe. Herausgestellt worden sei u. a. die gute Teamarbeit innerhalb des Kollegiums, die gute Schlüsselkompetenz der Schüler und die gute Differenzierungsarbeit. Außerdem habe es ein deutliches Lob für die Qualität des Unterrichtes gegeben. In Teilbereichen habe die Don-Bosco-Hauptschule Billerbeck besser abgeschnitten als der Landesdurchschnitt, aber nie schlechter.

Ein kleiner Nachteil der Qualitätsanalyse sei das Raster, das über jede Schule gelegt werde. Dadurch würden die Besonderheiten einer Schule nicht berücksichtigt, so dass es hierfür auch keine Pluspunkte gebe. Als verbesserungswürdig seien die Schulküche und die Toilettenanlagen bezeichnet worden.

Abschließend merkt Frau Gaußelmann an, dass es nur positive Äußerungen über das jetzt in der Schule zubereitete Essen gebe.

Herr Messing ergänzt, dass die Hauptschule im Bereich „sächliche Aus-

stattung“ durchweg Bestnoten erhalten habe. Die Schulküche und die Toilettenanlagen müsse man angehen.

Zum Schulessen teilt er mit, dass von den 3 Mitarbeiterinnen 1.200 Essen in der Woche zubereitet werden und es nur positive Rückmeldungen gebe. Allerdings sei die Kapazitätsgrenze nicht nur personell, sondern auch räumlich erreicht. Für die Zubereitung von 1.200 Essen werde mehr Lagerraum für Lebensmittel benötigt. Außerdem gebe es noch organisatorische Dinge zu regeln.

4.3. Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfung - Frau van der Wielen

Frau van der Wielen teilt mit, dass die Städt. Realschule Billerbeck mit den Ergebnissen der zentralen Abschlussprüfung über den Landesergebnissen liege. Durch das Förderkonzept sei es gelungen, auch die schwachen Schüler in den Mittelbereich zu holen. Im letzten Schuljahr habe es nur eine einzige Nichtversetzung gegeben.

5. Anfragen

5.1. Sichtbehinderung durch eine Hecke am Schulweg - Frau Rawe

Frau Rawe gibt einen Hinweis aus der Schulpflegschaft weiter, wonach die Hecke im Einmündungsbereich Ludgeristraße/Gerburgisstraße (stadtauswärts vor Mertens) sichtbehindernd sei. Schulkinder, die nach Schulschluss in Richtung Oberlau gingen und die Gerburgisstraße überqueren müssten seien gefährdet. Außerdem sei die Tempo-30-Zonen Markierung auf der Straße nicht mehr sichtbar. Sie erkundigt sich, ob die Piktogramme erneuert werden könnten, um den Autofahrern zu signalisieren, dass sie aufpassen müssen und ob mit dem Eigentümer der Hecke gesprochen werden könne, damit er sie kürzt.

Herr Eikmeyer berichtet, dass er wegen der Hecke bereits einen Ortstermin mit dem Verwaltungsmitarbeiter Herrn Alfons Krause vereinbart habe. Dabei wollten sie das persönliche Gespräch mit dem Eigentümer der Hecke suchen.

Herr Mollenhauer sagt zu, das Piktogramm zu erneuern.

